

Abonnementspreis: In ganzem deutschen Reich: Jährlich: 6 Thlr. 6 Ngr. ...

Dresdner Journal.

Inseratennahme auswärts: Leipzig: Fr. Brunsdletter, Commissionär des Dresdner Journals; ...

Verantwortlicher Redacteur: Commissionrath J. G. Hartmann in Dresden.

Amtlicher Theil.

Dresden, 20. August. Ihre Majestät die Königin sind gestern Abend von Marienbad zurückgekehrt und haben sich mit Seiner Majestät dem Könige nach dem Jagdschloß Rehefeld begeben.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe verzinslicher Schapanweisungen im Betrage von 5 Millionen Thaler betreffend.

Das unterzeichnete Finanzministerium hat, auf Grund der ihm von der Ständeversammlung mittels Ständischer Schriften vom 5. April 1872 und 30. Januar 1873 dazu ertheilten Ermächtigung, beschließen, an Stelle der laut Bekanntmachung vom 11. März 1874 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1874 Seite 26) ausgegebenen, am 15. September und beziehentlich 1. October dieses Jahres fällig werdenden Ser. I und II der königlich sächsischen Schapanweisungen vom Jahre 1874 im Betrage von je zwei Millionen fünfshunderttausend Thaler wiederum zwei Serien (Serien III und IV der königlich sächsischen Schapanweisungen vom Jahre 1874) im Betrag von je zwei Millionen fünfshunderttausend Thaler und zwar jede derselben mit:

Table with 4 columns: Amount, Serial, Interest rate, and other details.

Der Zinssfuß dieser Schapanweisungen ist auf drei und ein halbes Procent für das Jahr, die Dauer ihrer Umlaufzeit aber auf fünf und ein halb Monate und zwar für die erstere Serie (Ser. III) vom 1. September 1874 bis 15. Februar 1875 und für die letztere Serie (Ser. IV) vom 15. September 1874 bis 1. März 1875 festgesetzt.

Die Schapanweisungen werden von dem unterzeichneten Finanzministerium ausgefertigt.

Die Begebung der Schapanweisungen wird die königlich preussische Generaldirection der Seehandlungs-Gesellschaft in Berlin bewirken, welcher auch die Mittel zur Einlösung der Schapanweisungen überweisen werden sollen, soweit nicht die Besitzer derselben acht Tage vor eingetretener Fälligkeit erklären, daß sie die Zahlung unmittelbar bei der königlichen Finanzhauptkasse in Dresden zu erheben wünschen.

Die Bedingungen, unter welchen die Ueberlassung erfolgt, sind bei der königlichen preussischen Generaldirection der Seehandlungs-Gesellschaft zu erfahren.

Dresden, den 17. August 1874. Königlich sächsisches Finanzministerium. Für den Minister: von Thümmel.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Donnerstag, 20. August, Morgens. (Tel. v. Dresden. Journ.) Infolge mehrstündigen Regens ist gestern der Wasserstand der Donau rapid gestiegen. Bis 12 Uhr Mitternachts stieg das Wasser; in der Leopoldstadt und Erdberg sind die Keller mit Wasser gefüllt. Seit heute Morgens 5 Uhr macht sich kein weiteres Steigen des Wassers bemerkbar. (Vgl. die nähere Details unter der Rubrik „Vermisches“.)

Paris, Mittwoch, 19. August, Abends. (Tel. v. Dresden. Journ.) In der morgigen Sitzung der Permanenz-

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Das Testament zur Schillerstatue. — Bacchus und Ariadne von Johannes Schilling.

In des genannten Künstlers Atelier (Eisstraße) sind gegenwärtig dem Publicum auf drei Tage zwei Kunstwerke gratis ausgestellt, die durch ihre monumentale Bedeutung und ungewöhnliche Vorzüglichkeit der Ausführung für unser künstlerisches Local so ehrenbringend, wie für die Freunde des Schönen genussbringend sind. Man darf voraussetzen, daß nur Wenige die Gelegenheit vorüber gehen lassen werden, hier in der Nähe und gleichsam in der geistigen Atmosphäre der fortwährenden Production Leistungen zu betrachten, die Dresden später gänzlich entschwinden oder dem Auge in die Ferne gerückt werden.

Temper, der geniale Baumeister unseres neuen Hoftheaters, stelle unter Andern für den reichen plastischen Schmuck des herrlichen, nun immer höher emporkwachsenden Werkes die Aufgabe, daß auf der Erebra auf dem Rundbau eine Panthequadriga mit Bacchus und Ariadne ihren Platz finden sollte. Der Bildhauer Schilling wurde mit der Ausführung dieser Gruppe betraut, und die Besucher seines Ateliers haben jetzt den Genuß, die beiden Hauptgestalten, im Thymmodell für den Erzguß, vollendet zu sehen. Sie sind in doppelter Lebensgröße (= 8 faden hohem Inbalt) ausgeführt, und im kleinen Entwurfsmodell zeigt sich auch zum Ueberfließ über das Ganze die Gruppe auf dem Wagen mit den vier Panthern, die in trefflicher Lebendigkeit gedacht sind.

Bacchus, diese ursprünglich asiatische (nach Braun natürlich ägyptische Gottheit), deren seltsamer Mythos

commissionen werden die Deputirten der äußersten Rechten, wie verlautet, wahrscheinlich die Regierung über die Anerkennung der spanischen Republik interpelliren. Dieselben sollen beabsichtigen, an die Regierung das Verlangen zu stellen, daß der Beschluß der Anerkennung der Nationalversammlung zur Ratification vorgelegt werde. Es gilt indes für gewiß, daß die Versammlung vor Ablauf der Ferien nicht zusammenberufen wird. Die republikanischen Mitglieder der Permanenzcommission wollen die Regierung in Betreff der in Marseille vorgenommenen zahlreichen Verhaftungen interpelliren.

Eine aus Carlstädter Quelle stammende Devische vom gestrigen Tage will wissen, daß der Carlstädter Vorregeray den General Roriones geschlagen und bis Larraga zurückgeworfen habe.

Paris, Donnerstag, 20. August. (Tel. v. Dresden. Journ.) Ein Schreiben Bagaine's an den Minister des Innern, General Cabanot-Latour, erklärt, daß der Oberst Bilette (der ehemalige Adjutant Bagaine's) an seiner Flucht nicht theilhaftig gewesen sei, indem bei derselben nur seine Frau und deren Kette theilhaftig waren. Er (Bagaine) habe den Gefängnisdirector Wardi am 9. d. M. Abends 9 Uhr verlassen und sich dabei den Blicken seiner Wächter entzogen. Seine Flucht sei gerechtfertigt, weil man ihn einem demüthigenden Gefängnisreglement unterworfen und nicht durch ein ordnungsmäßig besetztes Kriegsgericht verurtheilt habe, der Urtheilspruch daher illegal sei.

Hongkong, Dienstag, 18. August. (Tel. v. Dresden. Journ.) Zwischen China und Japan finden lebhafteste Verhandlungen wegen der Insel Formosa statt. Die chinesische Regierung hat die Regierung von Japan aufgefordert, Formosa binnen 3 Monaten zu räumen, und trifft für den Fall der Ablehnung ihres Verlangens umfassende Kriegsvorbereitungen. Die chinesischen Zeitungen halten einen Krieg für unvermeidlich. In Japan dagegen ist die öffentliche Meinung mehr einer friedlichen Auffassung der Lage zugeneigt. (Vgl. die „Tagesgeschichte“ unter Japan.)

Tagesgeschichte.

Dresden, 20. August. Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Serber ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt.

Berlin, 19. August. Se. Majestät der Kaiser wird, wie die „Sp. Ztg.“ berichtet, bis zu seinem Abgang von den großen Wandern in Hannover auf Schloß Wabersberg verweilen. Allerhöchstdieselbe kam gestern Abend nach Berlin, übernachtete im königl. Palais und wohnte heute Morgen den Exercitien an dem Tempelhofer Felde bei. Gestern Nachmittag hat, dem „D. R. A.“ zufolge, in Wabersberg ein Diner zu Ehren des Geburtstags des Kaisers von Oesterreich stattgefunden, zu welchem der österreichisch-ungarische Gesandtsrath Hr. v. Münch-Bellinghansen geladen war. Auch auf der Insel Wight wurde des gestrigen Tages ehren gedacht; Ihre kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin hatten der dort weilenden Kaiserin von Oesterreich einen Besuch ab. Von Venedig aus begaben die höchsten Herrschaften sich nach Osborne zu einem Besuche bei der Königin Victoria und kehrten Abends in Begleitung des Prinzen v. Wales nach Sandown zurück. Das kronprinzliche Paar begab sich heute auf der Admiralitätsyacht „Hir-Queen“ nach Portsmouth, inspicirte dort mehrere Kriegsschiffe und wohnte den Exercitien der Schiffsjungen bei. Später dejeuneren Ihre kaiserlichen Hoheiten mit dem Admiral Rumbold und kehrten dann nach einer Spozierfahrt durch die Stadt unter Salutschüssen nach Sandown zurück. — Zur Frage der Anerkennung

der spanischen Regierung schreibt die heutige „Prov. Corr.“: Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die europäischen Mächte den Vorschlägen der Reichsregierung zustimmen und im Einverständnis mit derselben eine Haltung gegen Spanien annehmen werden, welche durch die Interessen des Friedens und der Humanität vorgezeichnet ist. — Das neuerdings veröffentlichte Manifest des Don Carlos an die christlichen Mächte dürfte seinen Zweck, einen günstigen Eindruck für Don Carlos und seine Sache hervorzurufen und die gegen den Carlismus erhobenen Anklagen zu entkräften, nach übereinstimmenden Urtheilen der hiesigen Presse ganz verfehlen. In Betreff des Hauptmanns Schmidt versucht der Präsident dessen Entlassung durch die Behauptung zu rechtfertigen, derselbe sei mit Waffen in der Hand „an der Spitze einer Brandstifterbande“ ergriffen worden. Dieser Behauptungsversuch aber entbehrt, wie die „N. Pr. Z.“ zu constatiren Anlaß nimmt, nicht nur der notwendigen Grundlage der Glaubwürdigkeit, sondern erweckt sogar den Anschein, als habe Don Carlos nachträglich die Vertreibung einer Uebelthat übernommen, die er zu verhindern gesucht habe. — Die Frage der Doppelbesteuerung von Angehörigen der Bundesstaaten hat den Bundesrath in der letzten Zeit vor seiner Berathung mehrfach beschäftigt; es hat sich ergeben, daß das Reichsgesetz wegen Beibehaltung der Doppelbesteuerung vielfach der Declaration bedürftig ist. Aus Anlaß von Specialfällen werden, wie die „N. Pr. Z.“ meldet, sich die Ausschüsse des Bundesrathes für Justizwesen und Handel, denen die bezüglichen Anträge überwiegen worden sind, damit in beschleunigter und namentlich die Frage zum Austrag zu bringen haben, für welche Kategorien von Bediensteten in gemeinlichen, insbesondere in den von Actiengesellschaften betriebenen Unternehmungen die Bestimmungen des gedachten Gesetzes Anwendung finden sollen. — Die Sachverständigencommission zur Entwerfung einer Reichsconcursordnung hat nun ihre Arbeiten beendet. In dem Entwurfungsprotokoll, mit welchem sie zuletzt beschäftigt war, ist, wie die „N. Pr. Z.“ hört, den Wünschen der Parteistände für Schonung ihrer besonders einschlägigen Creditinstitutionsrechnung getreten worden; es bleibt der einzelstaatlichen Gesetzgebung überlassen, den Termin des Ablaufs bereits ausgestellter hypothekarischer Obligationen vorbehaltlich der Registrirung und des Ausschusses von Sessionen herzustellen. — Die Delegirtenconferenz norddeutscher See- und Handelsstädte hat durch die Handelskammer in Bremen dem Bundesrath einen Antrag zu legen lassen, der dahin gerichtet ist, daß von Reichswegen die Initiative zur Herstellung eines internationalen Seegesetzbuches ergriffen, und daß die bezüglichen Verhandlungen mit den übrigen Seestaaten eingeleitet werden möchten. Das Reichsfinanzamt legt, wie der „N. Pr.“ mitgetheilt wird, auf diese Angelegenheit ausgedehnter Aufmerksamkeit sehr großes Gewicht und ist geneigt, darauf einzugehen. Ueber die Angelegenheit ist Bericht von den vereinigten Ausschüssen für Handel und für Justiz erstattet und davon das weitere Befinden in Ansehung der Verhandlungen mit den übrigen Seestaaten abhängig gemacht. — Bezüglich des am 11. Juni d. J. vom Bundesrath gefaßten Beschlusses: „den Reichsfinanzier zu ersuchen, unter Beihilgung der Bundesregierung einen Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Beurkundung des Personienstandes aufstellen zu lassen und denselben baldmöglichst dem Bundesrath vorzulegen“, hört die „N. Pr.“, daß in den nächsten Wochen der Eingang der von den Bundesstaaten erbetenen Bemerkungen zur Sache nebst formulirten und motivirten Vorschlägen erwartet werde, und hierauf sofort commissarische Berathungen eintreten würden, aus denen der Entwurf für den Bundesrath hervorgehen soll. Es ist die ausgesprochene Absicht, den letztern schon im nächsten Herbst damit zu befragen. Das selbstständige Vorgehen auf diesem Gebiete ist den Einzelstaaten vorbehalten. — Verschiedene Blätter haben es als die Aufgabe der Regierung hingestellt, allgemeine, umfassende Instructionen

über die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Beurkundung des Personienstandes, zu ertheilen. Es ist, meint nun die „N. Pr.“, nicht wahrscheinlich, daß diesen Verlangen Folge gegeben wird. In allen Fällen, wo Zweifel zu Tage treten, hat der Minister des Innern Specialinstructionen erlassen, welche zur Orientirung und Nachachtung der Behörden dienen sollen. Außerdem sind zur Erleichterung der Standesbeamten sehr zweckmäßige und auf alle Verhältnisse berechnete Schemata ausgearbeitet worden. Eine eingehende und ausführliche Instruction dürfte um so weniger angemessen erscheinen, als eine solche nicht umhin könnte, auf manche im Gehege selbst zweifelhaft gelassene Fragen einzugehen, über welche die Entscheidung nicht einem Verwaltungsreferat, sondern der competenten richterlichen Behörde zuzuschieben. — Der geh. Regierungsrath Oberbürgermeister Vredt ist auf erfolgte Präsentation der Stadt Barmen, wie man der „N. Pr.“ von dort berichtet, auf Lebenszeit zum Mitgliede des Herrenhauses berufen worden. — Posen, 18. August. Zum kirchenpolitischen Kaufe schreibt man der „N. Pr.“: An Stelle der beiden bisherigen Officiere der Archidiecezen Posen und Gnesen, von denen der eine, Weihbischof Janiszewski, im Gefängnisse sitzt, so der andere Domherr Korzkowski, aus den Prov. von Posen, Preußen, Sachsen und dem Regierungsbereich Frankfurt a. O. verweisen worden ist, haben gegenwärtig insgesammt zwei Mitglieder der Diocesanversammlung zu Gnesen die geistliche Leitung der Diocesen übernommen. Bisher waren alle Bewilligungen, die Namen dieser geistlichen Leiter zu ermitteln, erfolglos. Es wird auf diese Weise der § 5 des Gesetzes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer unwirksam gemacht, indem danach Geistliche, welche auf Anordnung oder im Auftrage eines infolge gerichtlichen Erkenntnisses aus seinem Amte entlassenen oder staatlich nicht anerkannten Bischofs bischöfliche Rechte oder Verordnungen ausüben, mit Gefängnis von 6 Monaten bis 2 Jahren bestraft werden sollen. Ausmaßlich werden bei dieser geheimen Leitung die Anordnungen der geheimen Officiere mündlich den Decanen, und von diesen wiederum ebenso den Pfrüpfen übermittelt. — Aus Vorkirgen, 17. August. Die jüngst besprochenen Kaufhändler gegen Deutsche zu Pont-a-Rousson an der Mosel scheinen, wie man der „N. Pr.“ schreibt, nach neueren verlässlichen Nachrichten in etwas übertreibender Form berichtet worden zu sein. Die Ueberziehung gegen den Augreifer Kallement dauert fort, doch hat sich der Genannte aus dem Staube gemacht. — München, 19. August. (N. Pr.) Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ist, begleitet von dem Kronprinzen Rudolph, heute Vormittag 10 Uhr mit dem Wiener Courrierzug hier eingetroffen und von seinem Schwiegeronkel, dem Prinzen Leopold von Bayern, sowie der Prinzessin Stieglitz, seiner erlauchten Tochter, im Bahnhof empfangen worden. Die hohen Herrschaften nahmen Wohnung in der Villa des Prinzen von dem Siegenhof und beabsichtigen, jedoch im strengsten Incognito, zwei Tage in München zu verweilen. — Da das Monument für König Maximilian II. in der Erzgießerei der Vollendung entgegengeht, haben nun seit gestern die Arbeiten zur Herstellung des Grundbaues für dasselbe in dem Hohlraum der Maximiliansstraße begonnen, so daß man wohl hoffen darf, daß das Monument werde längstens im nächsten Frühjahr aufgestellt und enthüllt werden.

Aus Baden, 18. August, schreibt man dem „Fr. Journ.“: Die Vollziehung der bekannten neuesten Ministerialverordnung hat schon begonnen; bereits ist gegen einige Neupriester Untersuchung eingeleitet; andere sollen polizeilich an der Ausübung kirchlicher Functionen verhindert worden sein. Neueinsten ist von Seiten des Ministeriums die betreffende Staatsprüfung, wiederum gemeinschaftlich für die Theologen der Consessionen, auf den 6. October anberaumt mit dem Anfügen, daß die Bedingungen mit den erforderlichen Zeugnissen im

lich maßvoll und edel, während in der Wissenschaft und Bespie stinnende Kühle und begeisterter Aufschwung ihren Ausdruck finden. An den vier Oden des unten weiter ausblühenden Würfels sitzt die Jugend, ein junges Mädchen mit einem Knaben auf dem Arm, der Jüngling als Wanderer gedacht, der schaffende ringende Mann und der Greis, dem großen Räthsel des Lebens und seiner dunklen Lösung nachdenkend. Der bereichende Inhalt dieser schönen Composition könnte, wie das selbstverständliche ist, jedem bedeutenden Dichter geweiht sein, doch mit besonderem Glück erläutert er die Muse Schiller's.

Otto Sand.

Bjornson über die Mitternachtsstunde.

(Schluß aus Nr. 192.)

Einst, als die Mitternachtsstunde in ihrem schönsten Glanze strahlte, ging der Mond auf; er wußte vermuthlich nicht, was hier vor sich ging, und schwanzigere, märchenhafte, mehr verkommene und jerriffene Jäger, wie die feinen, kann kein dem Opium verfallener Chinese aufweisen. Mit einem solchen haarlosen Exemplar aus der Klasse der Trumfendolde hatte er überhaupt eine schlafende Ähnlichkeit. Daß je ein Dichter Oden auf ihn geschichtet, je eine Verleibte nach ihm geschmachtet, war nicht leicht zu begreifen. Wir pfliffen ihm aus — so erbärmlich schleppte er sich dahin — und überhäuschten ihn mit Gelächter. Er war auch auffallend klein geworden und verschrunpft, und gewiß empfand er dies selbst, denn er hielt sich in bedauernder Entfernung.

Interesse verbinden auch die Bewohner dieses Landes. Die Jünnlappen sind fast alle nicht von Gestalt, äußerst jünnlich, resigelt, voll Phantasie und Gefühl,